

► **Selbstversorger:** Die Bienenfreunde haben jetzt auch die Stadt für sich entdeckt. Die Zunft wird jünger und fasziniert die Frauen

Endlich Imker

VON INGRID GREISENEGGER

Die erste Begegnung mit Stadtbienen hatte Stefan Bachleitner in New York. Dort gehört zum „Roof Gardening“ in der Hochhauszenerie auch zunehmend die Imkerei. Nachdem der Public-Relations-Berater der Wiener Agentur „Skills“, der die Wiederwahl-Kampagne für Bundespräsident Heinz Fischer geleitet hat, auch noch in einem Hotel „Berliner Honig“ verkosten konnte, entschied er sich, selbst Hobbyimker zu werden. Bachleitner hat einen Grundkurs in der Imkerschule im Wiener Donaupark absolviert und sucht jetzt einen Standort für seinen urbanen Bienen-Garten in einem Innenstadtbereich.



Stadtimker: Stefan Bachleitner sucht Platz für einen Bienenstock in der City



Nachwuchs-Imker: mit Bienen-Lehrerin Martina Knapp auf dem Uni-Dach



Bienenpaten: Nikolaus Berlakovich, Dominique Meyer mit dem „Opernhonig“

Weniger wegen ihrer Honigproduktion als wegen ihrer zentralen Rolle beim Fortbestand der Arten zählt die Biene zu den Nützlingen ersten Ranges, hängt doch von ihrer Bestäubungsarbeit der Fortbestand von 80% der Pflanzen ab. Da die Anzahl der Bienenvölker zurückgeht, ist bereits ein „Bestäubungs-Engpass“ entstanden. Grund dafür sind die in der Landwirtschaft eingesetzten Agrargifte, der Befall mit der „Virroa-Milbe“ (der aber durch den Einsatz biologischer Mittel in den Griff zu bekommen ist) und die Tatsache, dass die Imkerei eine aussterbende Zunft ist. Das Durchschnittsalter der Bienenhalter liegt bei 65 Jahren. Nur mehr rund ein Dutzend Profi-Imker hält die Bastion, so dass die Hälfte des in Österreich verbrauchten Honigs importiert werden muss.

Die gute Nachricht: die Hobbyimker sind im Vormarsch. Mit un-

terschiedlicher Motivation: man will die Herkunftskontrolle über seine Nahrungsmittel haben und findet zugleich – mit geringem Arbeitsaufwand – einen geerdeten, handfesten Ausgleich zum Berufsalltag.



Wer mit den Bienen tanzt, muss sich schützen. An sich sind sie sanfte „Haustiere“

Unternehmer Klaus Woltron, einer der ersten Österreicher aus dem obersten Management, der sich seit Jahren zum Anbau von Erdäpfeln und zur Zuneigung zu seinen Bienenvölkern bekennt, ist ein Pionier jener Selbstversorger

und der Do-it-yourself-Bewegung, die jetzt zunehmend auch durch jüngere Semester Zulauf bekommt. „Ich glaube auch“, meint Woltron, „dass die Aggressivität in der Gesellschaft durch solche sinnvolle und natürliche Tätig-

keiten gemildert werden kann.“

Tatsache ist, dass die Kids Interesse am Leben der Bienen zeigen. Auf das Dach des Biologiezentrums der Universität Wien in der Althanstraße kommen jährlich rund 500 Schüler zum „Schnupperkurs“.

Terrassen und Grüninseln in den Straßen bieten nicht nur hier am Alsergrund den Bienen genügend Möglichkeiten, sich mit Nektar und Pollen zu versorgen. „Sie haben in der Stadt sogar bessere Überlebenschancen als auf dem Land“, meint die Biologin Martina Knapp, die die Kinder betreut. Auch was mögliche (fettlösliche) Schadstoffe im urbanen Honig betrifft, können Imker beruhigt sein. Das Bienenwachs „entzieht“ diese dem Honig. Und da der Nektar, an dem sich die Bienen bedienen, von den Blüten immer nur kurzfristig produziert wird, wäre dieser einer möglichen Umweltbelastung nur ganz kurz ausgesetzt, ehe er von der Biene konsumiert wird.

Zu unglaublicher Popularität hat den Innenstadt-Imkern im Vorjahr eine Aktion auf dem Dach der Wiener Staatsoper verholfen. Unter prominentem Beistand, wie dem von Umweltminister Nikolaus Berlakovich und Staatsoperndirektor Dominique Meyer, wurde ein Bienenstock aufgestellt. Die „Opern-Bienen“ finden Nahrung im Burggarten, in den Bäumen der Ringstraße und auf der Dachterrasse des Hotels Sacher. 30 kg „Opern-Honig“ konnten bereits im ersten Jahr gewonnen werden.

INFO
martina.knapp@univie.ac.at
www.imkerbund.at

LEBENSGEFÜHL

Es ist Summer-Zeit



VON INGRID GREISENEGGER

In der Hochsaison bevölkerten im Vorjahr 60.000 summende Bienen den Bienenstock auf dem Dach der Wiener Staatsoper. Eine Webcam übertrug rund um die Uhr Live-Bilder vom Betrieb am Flugloch. Das Treiben der Stadtbienen hat an manchen Tagen bis zu 6.000 Menschen interessiert. Ab Mai dieses Jahres soll es unter www.bienenfreunde.at eine Fortsetzung des beliebten Bienen-Kinos geben. Es war die Absicht der Organisatoren, mit der Opern-Aktion auf die immense Bedeu-

tung der Bienenvölker für die Erhaltung der Biodiversität hinzuweisen, werden doch durch deren Bestäubungsleistung Nahrungssicherheit und Vielfalt überhaupt erst ermöglicht.

Doch es macht auch aus anderen Gründen Sinn, sich dem Bienenleben ernsthafter zu widmen. „Man muß die Viecherln nicht gleich vermenschlichen“, überlegt da beispielsweise Manager und Unternehmer Klaus Woltron, „aber so wie sie sich organisieren, ist das für die Struktur eines Großbetriebs absolut vorbildlich.“ Die Biene ist ein Lebewesen, das überhaupt nicht auf Kosten eines anderen lebt, sondern in vollkommener Harmonie mit ihren Partnern, den Blütenpflanzen. Die Beziehung steht in einem wunderbaren Gleichgewicht, der eine profitiert vom anderen. Zur Nachahmung empfohlen.

greuenwelt@kurier.at

► Expertentipp

Wie man Imker wird und was man dazu braucht

Fast jeder Garten, viele Dächer und Terrassen sind für die Haltung eigener Bienenvölker geeignet, meint Heidrun Singer von der Plattform „Imkerinnen Österreich“. Singers Initiative ist es zu verdanken, dass jetzt bereits die Hälfte der Neueinsteiger in die ursprüngliche Männerdomäne der Bienenhaltung weiblich ist.

Man benötigt für die Imkerei keinen Gewerbeschein und keinen Ausbildungsnachweis, muss aber die Landes-Bienenzuchtgesetze beachten, die zum Beispiel die Abstände zum Nachbargrund regeln. Erlaubt ist in etlichen Bundesländern nur die Haltung von „Carnica“-Bienen, einer besonders friedlichen Art.

Neueinsteiger können um einen Förderbetrag von 285 € ansuchen, dieser ist allerdings daran gebunden, dass man gleich mit drei Bienenvölkern an den Start geht.

Die beste Zeit für den Einstieg ist im April oder Mai, weil man dann sein eigenes Bienenvolk

gleich durch eine ganze Saison begleiten kann. Die Behausung (Kiste mit Flugloch), die Erweiterungskisten, die stockwerkweise aufgesetzt werden, und die Halterungen für die Waben kauft man im Imkerfachhandel für ca. 120 €. Königin und Bienen bezieht man

von Berufsimkern zu ca. 100 € pro Volk. Dazu kommen noch Schutzkleidung, ein Stockmeißel zum leichteren Herausheben der Wabenrahmen, ein Besen zum Abkehren der Bienen bei der Honigentnahme, eine Entdeckelungsgabel zum Entfernen der mit Wachszellen verschlossenen Honigzellen und eine kleine Honigschleuder.



Frauenpower: Heidrun Singer mischt auf in der Männerdomäne

INTERNET
www.imkerinnen.at

GRÜNE WELT

EINE AKTION DES KURIER IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LEBENS MINISTERIUM

„Es ist enorm wichtig, für eine Sicherung der Arten- und Sortenvielfalt zu sorgen.“

Umweltminister Niki Berlakovich

lebensministerium.at